



Liebe Weihnachtssuchenden,

jedes Jahr lese ich das Weihnachtsevangelium nach Lukas. Jedes Jahr gibt es etwas, das mir besonders auffällt, so als wäre es genau für dieses Jahr, genau für uns geschrieben. Es ist ein Satz oder ein Wort, das mich besonders berührt. In diesem Jahr ist es dies: „... eine große Freude, die allem Volk widerfahren wird.“

In diesem Jahr ließe sich leicht sagen: Jesus, warte doch, bis die Infektionszahlen niedriger sind. Warte doch, bis wieder mehr Menschen zusammenkommen dürfen, dann können wir deine Geburt besser feiern. Warte doch, bis der Impfschutz wirkt. Jetzt ist es gerade ganz schwierig. Aber Jesus kommt nicht, wenn es nicht schwierig ist. Er hat auch nicht gewartet, bis Maria und Josef wieder Zuhause in Nazareth waren. Das wäre für die beiden viel einfacher gewesen. Sondern gerade jetzt verkünden die Engel, dass Christus da ist. In dieser Welt da ist.

Ich erlebe uns im Moment sehr zerrissen und voller Fragen: Was hilft, damit weniger Menschen sterben? Welcher Weg ist der richtige, damit Menschen an Seele und Leib gesund bleiben? Selbst die Frage, ob wir Gottesdienste in der Kirche feiern, wird heiß diskutiert. Und von manchem mit großer Schärfe und ohne die Meinung des anderen verstehen zu wollen.

Ich erlebe uns ängstlicher und verletzlicher als in anderen Jahren: An diesem Weihnachtsfest werden Menschen krank werden und werden Menschen Schmerzen haben. Manche hängen in einem Flüchtlingslager auf Lesbos fest, andere verbrachten Tage an den innereuropäischen Grenzen. Das ist schwer auszuhalten.

Und ich erlebe uns offen, offen, anderen helfen zu wollen, offen eine Freundlichkeit verschenken zu wollen, offen neue Wege auszuprobieren, wie wir Weihnachten feiern können.

„... eine große Freude, die allem Volke widerfahren wird.“ Allem Volke: das ist unsere Welt, in der wir leben.

Unsere Welt muss nicht erst gut werden, damit Jesus geboren wird. Genau andersherum: In diese Welt, so wie sie ist und gerade, weil sie so ist, wie sie ist, wird Christus geboren. Das ist für mich das Wunder der Weihnacht.

„... die allem Volke widerfahren wird.“ Uns widerfährt eine große Freude, sagen die Engel. Widerfahren, ein altes selten gebrauchtes Wort: Wir erfahren die Freude nicht nur, so als ob sie uns jemand erzählt, und wir diese Nachricht glauben können oder auch nicht. Sondern sie widerfährt uns, trifft uns.

In ‚Widerfahren‘ steckt ein Stück Widerstand. Denn diese Freude ist Widerstand gegen alle Zerrissenheit und Traurigkeit. Diese Freude ist Widerstand, damit diese Welt nicht so bleibt, wie sie ist. Diese Freude ist Widerstand für die Schönheit des Lebens. Diese Freude trifft uns und ändert uns. Sie erreicht uns, ohne dass wir etwas dafür tun könnten. Einfach so, weil Gott kommt. Jesus ist geboren. So sagen es die Engel – so erleben es die Hirten.

Das ist es, was mir in diesem Jahr Hoffnung macht. Jesus kommt und bringt die Freude mit. Und Ihnen? Welches Wort, welcher Satz aus dem Weihnachtsevangelium berührt Sie in diesem Jahr besonders?

## Frohe Weihnachten

wünscht Ihnen  
Ihre Pfarrerin Barbara Neubert